

Mobbing



Vortrag:

Gabriele Würdehoff

Oberstudienrätin i.E., Schulmediatorin BM

September 2013

Kennzeichen des Mobblings unter Schülern

Die Handlungen:

- **geschehen über einen längeren Zeitraum geplant, systematisch, fast immer heimlich und verdeckt.**
- **gehen meist von mehreren Personen aus.**
- **sind gegen eine oder wenige Personen gerichtet, die in dem Konflikt sehr unterlegen ist /sind.**

- **geschehen mit dem klaren Ziel, das Ansehen des Gemobbten in der Gemeinschaft zu schädigen und seine Kommunikationsmöglichkeiten und damit auch seine sozialen Beziehungen in der Klasse zu zerstören.**
- **Für alle Betroffenen bleibt kaum eine Möglichkeit, sich aus eigener Kraft aus dieser Situation zu befreien**

Typische negative Handlungen

- hänseln, lächerlich machen, herabwürdigen, verspotten, beschimpfen, schikanieren, gezielte Desinformation
- bedrohen
- aus der Gruppe ausschließen, ignorieren, ignorieren der Bedürfnisse, zum Sündenbock machen
- schlagen, schubsen, kneifen, mit Gegenständen bewerfen,
- Sachen verstecken, wegnehmen, beschädigen

Wie entsteht Mobbing?

**Zunächst wird jemand ausgesucht .
Dabei legen die Mobber die Normen
fest und damit auch, wer gegen die
Norm verstößt.**

mögliche Begründungen:

- zu dick oder zu dünn**
- falsche Kleidung**
- zu gute Noten**
- Nationalität**
- ehemalige Freundinnen, die sich neu orientiert haben u.v.m.**

- **Dann wird dieses Kind geärgert.**
- **Reagiert das Kind in einer Weise, die den Mobbern die Möglichkeit gibt, sich cool, machtvoll und amüsiert zu fühlen, so werden sie dieses Kind weiter ärgern.**
- **Ein Teufelskreis beginnt**

Auswirkungen auf den/die Gemobbte(n)

- **Je länger das Mobbing dauert, desto unmöglicher wird es für das Kind, sich aus seiner Opferrolle zu befreien.**
- **Gewöhnung führt zur veränderten Wahrnehmung in der Klasse: „Es ist nicht so schlimm, weil wir das schon immer so machen.“**
- **Das Ansehen des Gemobbten sinkt immer mehr.**
- **Oft wird dem Gemobbten die Schuld zugewiesen.“ Er verdient diese Behandlung und fordert sogar dazu heraus!“**

- **Auch der/die Gemobbte sucht die Schuld bei sich und denkt, es sei normal so behandelt zu werden, da ja niemand etwas dagegen unternimmt.**

„Ich kann ja kein wertvoller Mensch sein, sonst würden die anderen mich nicht so behandeln.“

(wörtliches Zitat eines Mobbing-Opfers unserer Schule)

- **Andererseits zeugt das oft lange Aushalten der Betroffenen in dieser Situation von enormer Stärke und Mut, sich immer und immer wieder an den Ort des üblen Geschehens zu begeben.**

Mögliche Reaktionen der/s Gemobbten

- **Schulschwänzen**
- **Krankheitsbedingte Abwesenheit bis zum Wiederholen der Klasse**
- **Leistungsabfall oder -steigerung**
- **Anbiedern bei den Peinigern**
- **Innerer Rückzug**
- **Posttraumatisches Stress-Syndrom (Wiedererleben, Vermeiden, Angstzustände, Depression, Schlafstörungen)**
- **Rückzug in virtuelle Welten (Spielsucht)**
- **Selbstmord**

Mögliche Motive von Mobbern

- Häusliche Probleme (z.B. Druck)
 - Leistungsprobleme (Über- oder Unterforderung)
 - Probleme mit Lehrpersonen
 - Akzeptanzprobleme in der Klasse
 - Außenseitertum
 - Selbst ehemaliges Mobbingopfer
 - Schwaches Selbstwertgefühl
- u.v.m.

Warnsignale beim Gemobbten:

- **Hat keine Freunde in der Klasse, trifft sich nicht mit Klassenkameraden.**
- **Möchte nicht in die Schule gehen**
- **Klagt vor der Schule über Appetitlosigkeit, Übelkeit, Kopf- und Bauchschmerzen.**
- **Wirkt traurig, ängstlich, deprimiert.**
- **Möchte nicht allein zur Schule gehen.**
- **Wählt einen „unlogischen“ Schulweg.**
- **Kommt mit zerrissenen Sachen oder Verletzungen, für die es keine plausiblen Erklärungen hat, nach Hause.**
- **Weigert sich zu erzählen, was in der Schule los ist.**

Warnsignale beim Mobber:

- **Schimpft immer wieder über dasselbe Kind.**
- **Erzählt wiederholt, wie unmöglich dieses doch aussieht/sich benimmt.**
- **Amüsiert sich über Geschehnisse, bei denen dieses Kind offensichtlich gedemütigt und/oder gequält wurde, als habe dieses Kind es eben auch verdient.**

Es gibt keine klaren Profile, weder für Mobber noch für Gemobbte:

- **Viele Gemobbte werden nicht als solche von Lehrern und Eltern erkannt, weil sie nach außen stark und selbstbewusst wirken.**
- **Das gilt auch für Mobber, die selbstbewusst, sozial kompetent und beliebt sind und gute Schulnoten haben.**

Die Akteure

Mobber

- lassen sich bewundern
- benötigen die Bestätigung durch andere
- erleben durch die Bestätigung (oder Passivität) der Gruppe, dass Übergriffe „legitim“ sind
- empfinden ohne Hilfe von außen kein Mitgefühl mit dem Gemobbten

Assistenten/Assistentinnen

- **bewundern die Mobber**
- **fühlen sich stark an deren Seite, haben an der Macht der Mobber teil.**
- **haben ohne Hilfe wenig Mitgefühl mit den Gemobbten.**
- **würden nicht allein handeln.**
- **Mobbing macht ihnen Spaß.**
- **fühlen sich durch die Gruppe stark: Je mehr sich an den Taten beteiligen, desto weniger Verantwortung muss der Einzelne übernehmen.**

Die Dulder/Mitwisser/Zuschauer

- beobachten das Mobbing ohne einzugreifen, manche mit Freude, manche mit Schrecken.
- sind erleichtert, nicht selbst das Opfer zu sein.
- haben vielleicht Mitleid mit dem Gemobbten, aber enorme Angst bei Stellungnahme selbst gemobbt zu werden.
- fördern durch Nichtstun das Mobbing-Geschehen.
- erwecken durch Passivität den Eindruck von Zustimmung und Rechtmäßigkeit

Was kann die Schule tun?

Mobbing ist immer ein Problem der gesamten Klasse, denn wenn in Mobbingfällen nicht eingegriffen wird, signalisiert dies:

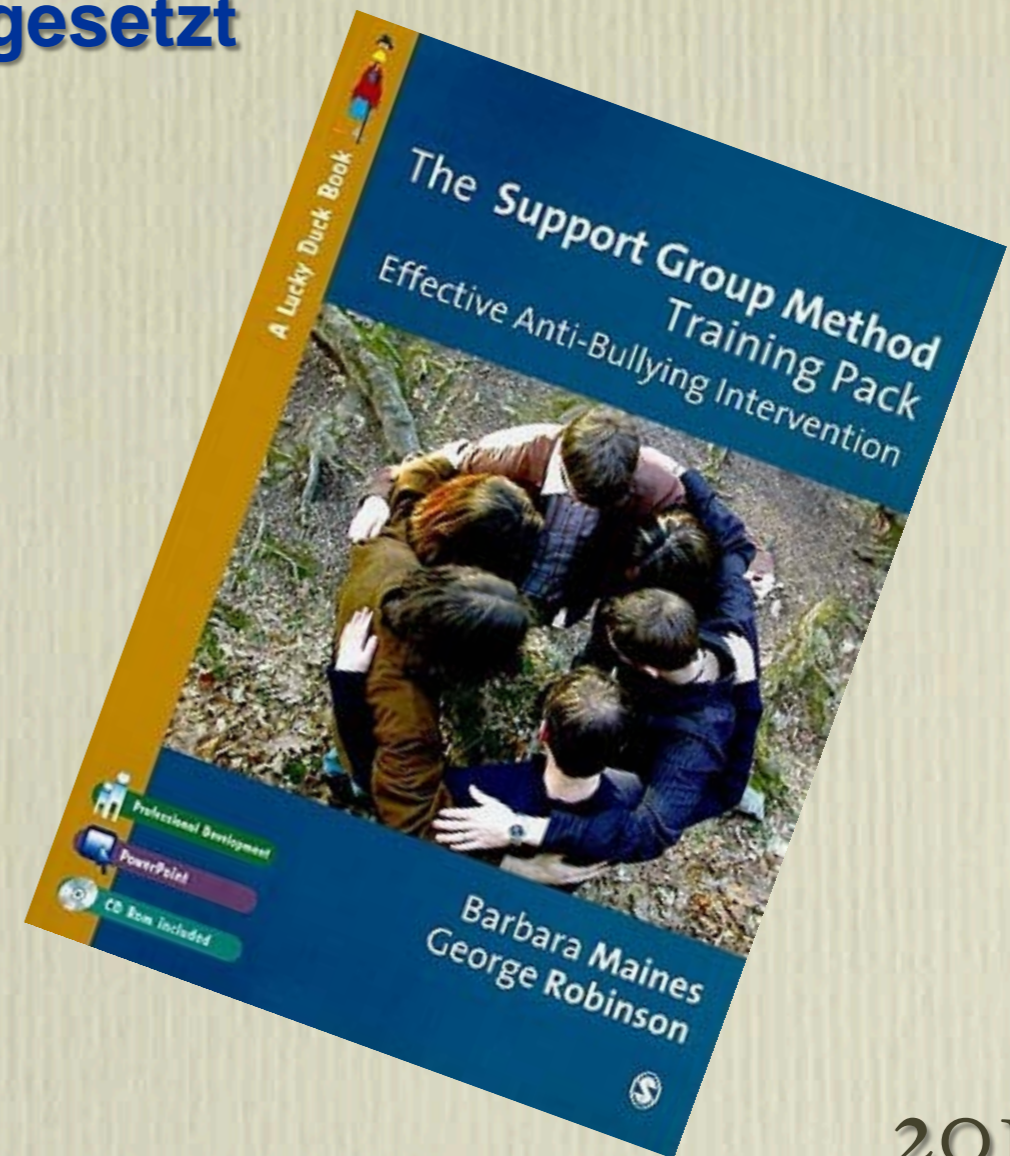
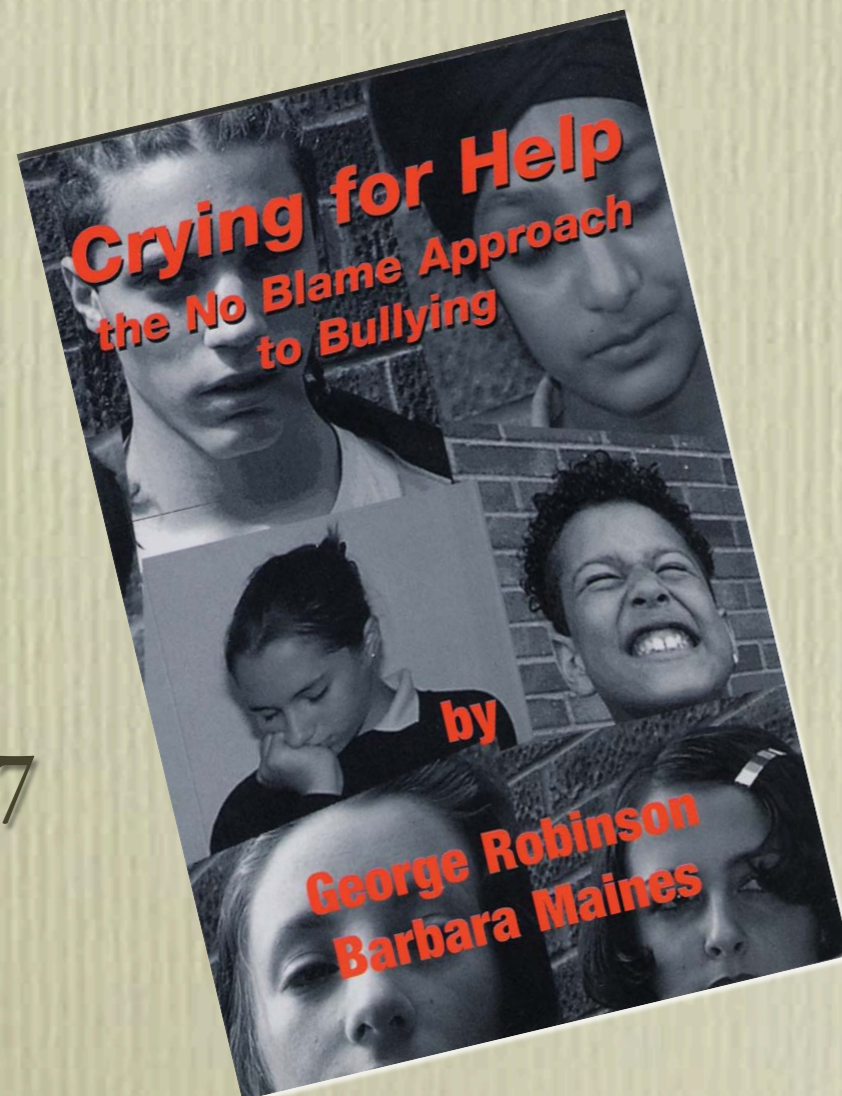
- **Die üblichen Regeln des Umgangs gelten in unserer Klasse nicht.**
- **Schule ist ein Ort, an dem sich niemand sicher fühlen kann.**
- **Niemand hilft dir, wenn Du in Schwierigkeiten bist.**

No blame approach (NBA) Support group method (SGM)

entwickelt von George Robinson und Barbara Maines in
Großbritannien

wurde 1991 zum ersten Mal eingesetzt

1997



2010

Wesentliche Elemente des Ansatzes:

- **Lösungsorientiert**
- **Vorgespräche mit dem Gemobbten**
- **Keine Schuldzuweisung**
- **Übernahme von Verantwortung**
- **Entwicklung von Empathie für den Gemobbten**

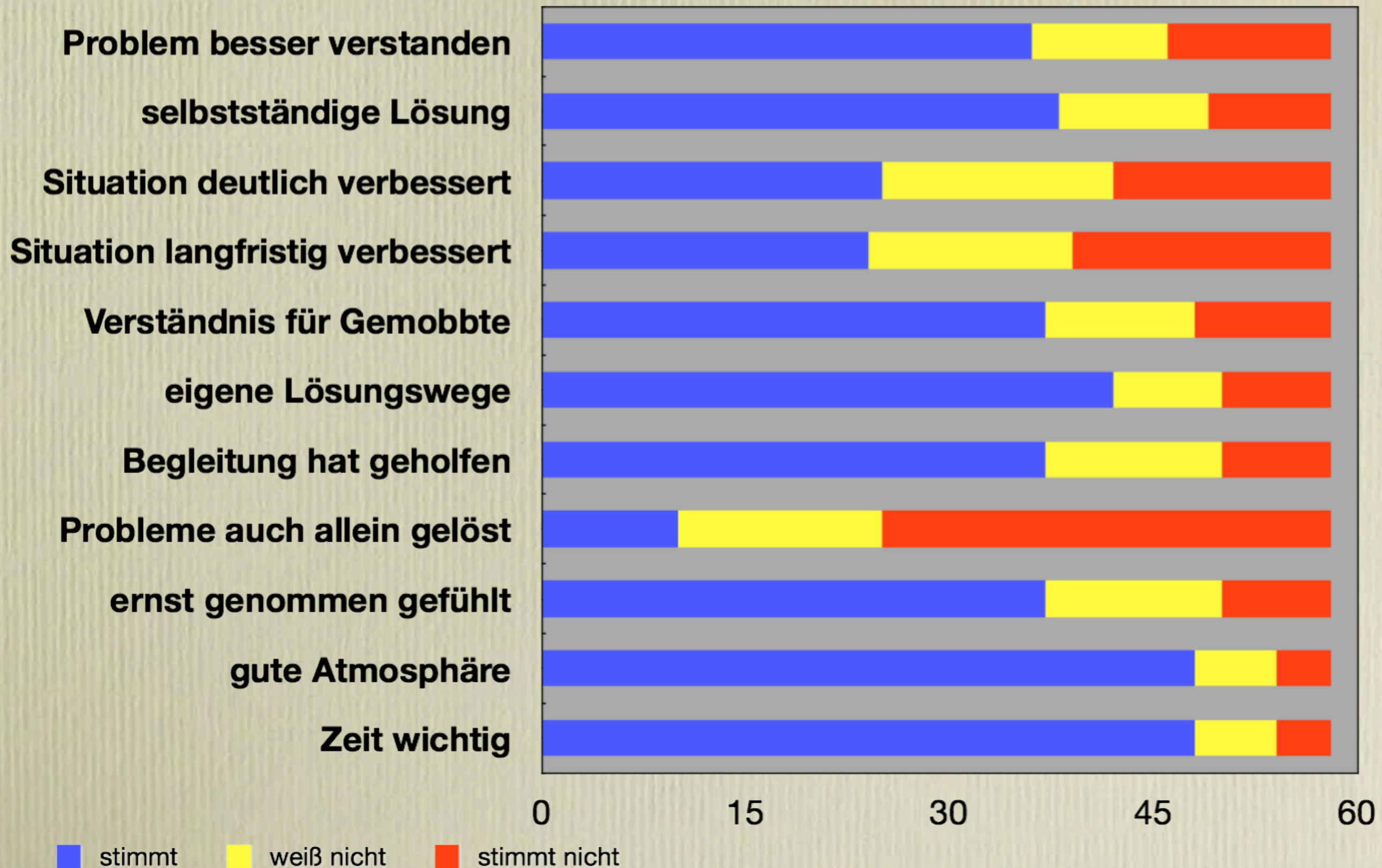
Unterstützergruppenansatz

- **Keine Erforschung der genauen Umstände und Abläufe: Oft sind Mobber und Assistenten nicht zu unterscheiden**
- **Keine Bestrafung der Mobber**
- **Blick in die Zukunft der Klasse gerichtet**

- **Schülergruppe unter Einbeziehung der Mobber- aber ohne den Gemobbten- erarbeitet unter Begleitung Lösungsvorschläge und übernimmt Verantwortung für die gemeinsam erarbeitete Lösungsideen.**
- **Weiterer Prozess wird durch regelmäßige Treffen bzw. Einzelgespräche begleitet.**

Fragebogenaktion bei Mitgliedern von Unterstützergруппen der Jahrgänge 7 bis 10

(April 2011 n=58)



Prävention

- **Soziales Lernen (Klassenlehrerstunden, Klassenfahrten, Besinnungstage, Projekte)**
- **Wertevermittlung**
- **Streitschlichtung**

Literatur

- George Robinson, Barbara Maines: Crying for help, the No Blame Approach to Bullying Lucky Duck Publishing 2003
- George Robinson, Barbara Maines: The Support Group Method Training Pack, Lucky Duck Books 2010
- Heike Blum, Detlef Beck et al: Mobbing: Hinschauen, Handeln No Blame Approach Seminarmaterialien fairaend 2008
- Vortrag Frau Dr. Caesar am Mallinckrodt-Gymnasium
- Dieter u. Gita Krowatschek: Was tun? Mobbing erfolgreich beenden AOL Verlag 2006
- Dieter Krowatschek: Mobbing 2.0 in Gehirn & Geist, Spektrum der Wissenschaft 1-2/2009 S.30-33
- Horst Kasper: Streber, Petzer, Sündenböcke, Wege aus dem täglichen Elend des Schülermobbing, AOL Verlag 2006
- Heike Blum, Detlef Beck: No Blame Approach, fairaend 2010
- Abschlussbericht Mobbing-Telefon-Projekt u.a. Universitäten München, Freiburg, Stuttgart 2002
www.schule-bw.de/lehrkraefte/beratung.../mobbing/mobbing